

Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 8 (1953)
Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

Das Plenterprinzip in der Waldwirtschaft. Folgerungen aus 40 Jahren schweizerischer Praxis. Von Walter Ammon. Dritte, verbesserte Auflage. Verlag Paul Haupt, Bern-Stuttgart 1951. 160 Seiten, 25 Tafeln, 10 graphische Darstellungen. Fr. 10.40.

Im schweizerischen Waldbau ist das Kahlschlagsystem, bei dem ausgedehnte Flächen auf einmal und auf längere Zeit von aller Waldbedeckung entblößt werden, hauptsächlich wegen der damit verbundenen, bodenschädigenden Wirkung seit etwa 50 Jahren aufgegeben und eine Umkehr zu älteren bodenständigen Systemen erfolgt, die heute in verfeinerter, modernisierter Form angewandt werden: dem Plenter system mit einzelstammweiser und dem F e m e l s c h l a g system mit gruppenweiser Nutzung. Der Verfasser setzt sich bedingungslos für eine allgemeine Durchführung des Plentersystems ein, als des am besten den biologischen Naturgegebenheiten entsprechenden, bei dem am besten der ganze verfügbare Boden- und Luftraum ausgenutzt wird und dementsprechend beim Vergleich mit anderen Betriebsformen die höchsten Erträge auf die Flächeneinheit verzeichnet werden; außerdem kann mit den einzelstammweisen Hieben eine „Veredlungsauslese“ verbunden werden, indem Stämme mit forstlich schlechten Erbeigenschaften zuerst entfernt und den besseren mehr Raum zur Entfaltung und natürlichen Verjüngung gegeben wird. Obwohl das Plentersystem in erster Linie für Tannenmischwälder erdacht worden ist, denen auch die berühmten Musterwälder im bernischen Emmental angehören, eignet es sich nach den Ausführungen des Verfassers für alle in der Schweiz vorkommenden Holzarten, soweit sie am Anbauort standortgemäß sind. Das Buch ist mit vielen eindrucksvollen Photoaufnahmen (die meisten vom Verfasser selbst aufgenommen) geschmückt und die Ausführungen selbst, aus denen die ganze Lebensarbeit des Verfassers (Altkreisoberförster in Thun) spricht, in einer packend-lebendigen, feurigen Sprache geschrieben, von der Begeisterung eines echten Schweizer Forstmannes getragen, dem das Schicksal seines Schweizer Waldes am Herzen liegt. Auch Österreich kann daraus nützliche Anregungen schöpfen, ist doch das Plenterprinzip schon in Tirol und Vorarlberg verbreitet und wahrscheinlich auch anderwärts durchführbar. Welches wohlverdiente Echo dieses wertvolle Buch in der Schweiz findet, zeigt die Tatsache der dritten Auflage.

Dr. Max Onno

Riesenmoleküle. Von Arnold Münster. Verlag Herder & Co., Freiburg im Breisgau 1952. 165 Seiten mit 55 Abbildungen und 4 Tabellen. Preis DM 6.80.

Mehr praktische Bedeutung wie die Atome haben die Moleküle, besonders mit ihren makromolekularen Formen, wie Eiweiß, Kautschuk, Zellulose und Kunststoffe. Deren Bearbeitung in der Herderschen Reihe „Unsere Welt“ ist deshalb nicht nur gerechtfertigt, sondern auch zu begrüßen, zumal das Thema und die Probleme um die Moleküle so gut zur Darstellung gebracht sind. Das Buch ist so eine erfreuliche Bereicherung der naturwissenschaftlichen Literatur und besonders für den Vorgebildeten eine verständliche Orientierung, der er sich gerne anvertrauen darf. Dr. E. S.

Trinker der Lüfte. Von Carl R. Raswan. Albert-Müller-Verlag, Rüschlikon-Zürich. Geheftet Fr. 11.45, gebunden Fr. 15.60.

Wenn ein passionierter Pferdezüchter und Tierfreund zur Feder greift, kann man meistens sicher sein, viel Interessantes zu erfahren; wenn er dazu auch noch über die Gabe der lebendigen Erzählungskunst verfügt und erst noch überaus abenteuerliche Reisen in ferne Länder unternahm, um seinem Hobby, das bald Lebensinhalt und -aufgabe wird, zu leben, dann kann er auf einen großen Leser- und Freundekreis zählen. Wir versagen Carl R. Raswan, weil alle diese Voraussetzungen glücklich erfüllt sind, die Gefolgschaft nicht. Seine muntere, auch volkloristisch interessante Erzählung über seine Suche nach Ismaels Pferden zwischen Euphrat und Nil ist mehr als ein spannendes Reisebuch; als zentraler Punkt bleibt immer die Liebe und Sehnsucht nach dem edlen Pferd. Wir erhalten dabei, gewissermaßen am Rande vermerkt, eine kleine Entwicklungsgeschichte des Pferdes. Der Weg vom Kind, das durch eine Pferdeskulptur im Parthenonfries entscheidend beeindruckt wird, bis zum großen und anerkannten Pferdezüchter ist ein weiter. Er führt ganz besonders zu den Nomaden und Beduinen und ihren prächtigen Tieren. Lange Zeit lebte der Autor unter ihnen als ihresgleichen, zog mit ihnen durch die Wüste und auf den Kriegspfad. Die menschliche Wärme dieser Begegnungen berührt besonders nah. Die Sensucht nach dem vollkommenen Pferd der Antike und die Suche nach ihm nimmt ein etwas tragikomisches, zugleich symbolhaftes Ende:

jahrelang war das Pferd, zurückgehend auf das Traumpferd der Jugend, in seiner und der Beduinen nächsten Nähe, ohne daß er es erkennen konnte. Wie ihm die Augen endlich geöffnet wurden, hat Symbolkraft. Die zwanzig Kunstdrucktafeln, alles Aufnahmen des Verfassers, verstärken den lebendigen Eindruck des Buches.

Dr. E. St.

Trogen. Von Dr. Oskar Wohnlich. Schweizer Heimatbücher. Verlag Paul Haupt, Bern. Fr. 4.50.

Der Verfasser, gewesener Professor an der Kantonsschule von Appenzell Außerrhoden in Trogen, darf füglich als einer der besten Kenner der Geschichte seines Dorfes angesprochen werden. Seine Liebe zu diesem prachtvollen Juwel im Appenzeller Land und seine umfassende Kenntnis der geschichtlichen wie gegenwärtigen Situation des Dorfes Trogen haben hier ein sehr schönes Werklein geschaffen, zu dem jeder Freund von Trogen oder des Pestalozzidorfes, wie auch jeder Wanderer mit Freude und ungeteiltem Genuß greifen wird. Dr. Wohnlich orientiert uns über die Geschichte des Dorfes und über die aufgeschlossene Familie der Zellweger, die mit ihrem ausgedehnten Leinenhandel in Europa der Gemeinde und dem Kanton Wohlstand und aufgeschlossenen, weltoffenen Geist brachte. Die Verwirklichung modernster Erziehungsgrundsätze finden wir hier in der Kantonsschule wie auch im weltbekannten Pestalozzi-Kinderdorf. Die Urform der direkten Demokratie, die Landsgemeinde, die alle zwei Jahre in Trogen tagt, wird ebenfalls in Wort und Bild dem Außenstehenden lebendig nähergebracht. Die 32 ganzseitigen Tiefdruck-Bildtafeln sind von prachtvoller Schönheit und unterstützen das, was auf den 20 Textseiten gesagt wird, auf das vorzüglichste.

Dr. E. St.

Geschichte und Herkunft der Würz- und Duftstoffe. Von Ludwig Kroebel. Verlag Luitpold Lang, München. 112 Seiten. Broschiert DM 3.50.

Der bekannte und verdiente Drogen- und Kräuterfachmann hat hier eine ungemein interessante, aber auch ebenso amüsante Geschichte der Gewürze, der Parfüms und anderer Riechstoffe zusammengetragen. Man erfährt daraus endlich und zuverlässig, was sich unter oft so verschiedenartigen Bezeichnungen verbirgt, woher Moschus, Ambra, Myrrhe, Perubalsam und viele andere Stoffe kommen, seit wann man sie kennt und wozu man sie verwendet. Ein Büchlein, das kulturgechichtlich nicht minder interessant ist wie naturkundlich.

Sch.

Lexikon der Physik. Herausgeber H. Franke. Frankhsche Verlagsbuchhandlung, W. Keller & Co., Stuttgart. 2 Bände (1. Band A-K, 722 Seiten, erschienen 1950, Ganzleinen DM 72.—, 2. Band L-Z, Seite 723 bis 1548, erschienen 1952, DM 82.—). Beide Bände in Halbleder DM 188.—).

Gleichgültig, ob man als Techniker mitten im industriellen Betrieb steht, ob man als Forscher irgendwelchen Spezialfragen nachgeht, ob man als Patentanwalt sich mit naturwissenschaftlichen Begriffsbildungen beschäftigen muß oder als Lehrer dem Ansturm wißbegieriger Fragen gegenübersteht, immer muß man es als einen Mangel empfinden, daß man sich nicht rasch und einwandfrei über jenes Tatsachenmaterial orientieren kann, das nicht gerade innerhalb seines eigenen Spezialgebietes liegt. Welch zeitraubende und mühselige Literatursuche ist oft erforderlich, sich Kenntnis über das — das ureigenste Arbeitsgebiet nicht unmittelbar betreffende — Material zu verschaffen. Durch das „Lexikon der Physik“ ist damit eine sehr empfindliche Lücke geschlossen worden und — was besonders erfreulich ist — durch einen hervorragenden Mitarbeiterstab in optimaler Weise. Tausende sorgfältig ausgewählter Stichwörter werden in knapper und durchaus klarer Form behandelt, wobei zahllose Abbildungen die Erläuterungen wesentlich unterstützen. Besonders möge hervorgehoben werden, daß selbst sehr sprödes theoretisches Material in einer Art behandelt wird, die auch dem Nichttheoretiker ein volles Verständnis erlangen läßt. Für denjenigen, dem die im Lexikon gegebene Orientierung nicht ausreichend ist, bilden viele Hinweise, die sich auf die modernste Literatur beziehen, eine unschätzbare Hilfe, um in das gewünschte Gebiet tiefer einzudringen. Ohne Übertreibung läßt sich wohl sagen, daß alle auf irgendeinem naturwissenschaftlichen Gebiet Arbeitenden oder Studierenden, daß darüber hinaus jeder Mediziner und selbst Philosoph und schließlich auch der naturwissenschaftlich interessierte Laie dem Verlag dankbar sein müssen, ein Werk herausgebracht zu haben, das gerade die heute in jedes Gebiet hineingreifende Physik in einer einwandfreien Übersichtlichkeit zusammenfaßt.

Die Gefahr der Veralterung, der insbesondere ein naturwissenschaftliches Fachlexikon unterworfen ist, soll allerdings nicht unerwähnt bleiben. Das Tempo der heutigen Forschung wird es wohl notwendig erscheinen lassen, durch Nachlieferung von Ergänzungsbänden dem Lexikon stets eine moderne Fassung zu verleihen.

Dr. K. K.

Stets im Zentrum der aktuellen Forschung

The logo consists of the word "Prisma" written in a bold, italicized, black script font. It is centered within a thin black rectangular border.

Die Zeitschrift für Sie und alle Ihre Freunde